

Wiedersehen mit Marlene

Ihre Deutschland-Tournee im Mai 1960



Die Welt, Bonn, vom 04.05.1960

Verärgert ging Marlene Dietrich fort Zwischenfall bei einer Pressekonferenz in Berlin

k.g. Berlin, 3. Mai

Die Pressekonferenz der Schauspielerin Marlene Dietrich im Berliner Hilton-Hotel ließ an Turbulenz nichts zu wünschen übrig. Trotzdem vollzog sich ihr erster offizieller Auftritt nach 30 Jahren weniger sensationell als erwartet.

Marlene Dietrich blieb die Ruhe selbst. Sie lächelte in die vielen Kameras und antwortete freundlich auf alle Fragen. Schlagfertig und humorvoll, manchmal mit leiser Ironie, gab sie geduldig jede Auskunft, die von ihr verlangt wurde. Erschöpft waren am Ende nur die Fragenden, die sich in hartem Kampf in die erste Reihe des engen Kreises durchgeboxt hatten, der den Gast aus Amerika umschloss. Fast pünktlich erschien die Künstlerin mit schnellen Schritten im Saal. Ihr Gesicht war unter einem großen, breitrempigen Hut halb verborgen. Im Sitzen hatte man nur den Hut vor Augen, unter dem hin und wieder ihr schmales, blasses, intelligentes Gesicht aufleuchtete. Handschuhe bis zum Ellenbogen und ein hochgeschlossenes Kleid vervollkommneten den eleganten Panzer, mit dem sie sich umschloss. Aber die Zugeknöpftheit war nur äußerlich. Freundlich wandte sich die gebürtige Berlinerin jedem Fragenden zu. Geschickt konterte sie, wenn es angebracht war. „Darf ich eine indiskrete Frage stellen?“ hob ein Reporter an. – „Nein, das dürfen Sie nicht.“

Nur als ihr, gegen die Abmachung, verstohlen Mikrophone hingehalten wurden, wurde die Schauspielerin und Sängerin ärgerlich. Sie ist durch Kontrakte an amerikanische Rundfunk- und Fernsehstationen gebunden und muss eine hohe Konventionalstrafe zahlen, wenn sie in anderen Ländern im Funk spricht oder im Fernsehen auftritt. Brück brach Marlene Dietrich die Unterhaltung ab und zog sich in die Anrichte des Hilton-Hotels zurück.

Erst nach Verhandlungen mit den „reumütigen Sündern“ erschien sie wieder, als sei nichts vorgefallen. Jemand fragte, ob sie gern nach Berlin gekommen sei. Antwort: „Natürlich, denn sonst wäre ich nicht hier.“